

Predigt am 21.02.2021 in der EFG Reinhardshagen
Jesaja 54,10 Mit Gott im Bund

Liebe Geschwister!

Das Thema meiner Predigt lautet „Mit Gott im Bund“.

Der Predigttext steht in Jesaja 54,10 (Folie „Text“):

Die Berge mögen weichen und die Hügel wanken, aber meine Gnade wird nicht von dir weichen und mein Friedensbund nicht wanken, spricht der HERR, dein Erbarmer.

1. Meditation über Berge

Bevor ich auf das Bibelwort eingehe, möchte ich mit Euch über Berge nachsinnen.
(Folie „Berge“)

Ich bin in Bremen nahe der Nordsee aufgewachsen. In Kiel an der Ostsee habe ich studiert.

Viele Familienurlaube habe ich an der See verbracht.

Umso eindrücklicher sind mir die Bergerfahrungen.

Bei einer Konfirmandenfreizeit in Österreich habe ich zum ersten Mal richtig hohe Berge gesehen.

Später folgten der Harz, der Taunus, das Sauerland und die Rhön.

Auf der Insel Teneriffa wanderte ich auf dem Vulkan Teide.

Das Weserbergland finde ich auch super zum Wandern und Radfahren.

Berge sind schon faszinierend.

Berge sind hoch, majestätisch, riesig, mächtig.

Für mich sind sie ein Zeugnis für Gottes Schöpfermacht und Größe.

Sie symbolisieren Beständigkeit, Sicherheit, Ewigkeit.

2. Wenn alles ins Wanken gerät

Doch nun zum Text (Folie „Text“):

Die Berge mögen weichen und die Hügel wanken, aber meine Gnade wird nicht von dir weichen und mein Friedensbund nicht wanken, spricht der HERR, dein Erbarmer

Diese Trost-Worte des Propheten Jesaja galten damals dem Volk Israel in der Zeit der babylonischen Gefangenschaft.

Das Leben des Volkes Israel war enorm ins Wanken geraten.

Die Israeliten fühlten sich so sicher auf dem Berg Zion innerhalb der Stadtmauern Jerusalems.

Sie hatten zudem den Tempel als Garanten der schützenden Gegenwart Gottes.

Aber die Großmacht des babylonischen Reiches eroberte das Südreich Israels im 6. Jhdt. v. Chr.

Verbunden damit war die Zerstörung der Stadtmauer Jerusalems und des Tempels. Viele Juden wurden nach Babylonien, dem heutigen Irak, verschleppt. 70 Jahre Gefangenschaft folgten. Ihre Berge waren ins Wanken geraten. Ihr Leben war destabilisiert. Es war mehr als eine Krise, es war ein Trauma.

Auch unser Leben kann erschüttert werden.

Auf welchen Felsen bauen wir unser Leben auf? Was sind unsere Werte? Was ist unser Fundament?

Gesundheit, Kraft, Intelligenz, Jugend, Job, Familie, Ehe, Freunde, Wohlstand, Geld, Besitz, Kirche - all das ist wunderbar, wenn das Leben gut funktioniert. Aber all das, was uns so sicher und dauerhaft erscheint, kann auch mal ins Wanken geraten.

Die Corona-Zeit rüttelt ganz ordentlich an unserem Felsen.

Die Gesundheit ist bedroht. Eine Ansteckung kann nahezu überall erfolgen, wo wir in die Nähe unserer Mit-Menschen kommen.

Die Beziehungen sind deshalb durch die Schutzmaßnahmen sehr eingeschränkt. Das Arbeitsleben ändert sich.

Ich sehe das bei unseren Kindern. Mit Homeoffice oder Kurzarbeit haben sie alle zu tun.

Schlimmer ist es, wenn Menschen in die Arbeitslosigkeit geraten. Manche Selbständige müssen Insolvenz anmelden.

Für viele Menschen ist die Gegenwart eine sehr wackelige Angelegenheit. Auch unsere soziale Marktwirtschaft und Demokratie wird sehr stark durchgeschüttelt vom Erdbeben der Corona-Krise.

Als Gemeinde Jesu haben wir die Kern-Aufgabe, Gottes Barmherzigkeit zu verkündigen und weiterzugeben. Wir können Fürbitte üben und praktische Hilfe leisten. Gottesdienste als Orte der Ermutigung bleiben wichtig - digital oder besser als Präsenzveranstaltung.

3. Mit Gott im Bund

Liebe Geschwister, liebe Freunde!

Was gibt uns persönlich Halt? Wo ist der Felsen, der nicht wankt?

Der Prophet Jesaja gab das weiter, was er von Gott vernommen hat:

Die Berge mögen weichen und die Hügel wanken, aber meine Gnade wird nicht von dir weichen und mein Friedensbund nicht wanken, spricht der HERR, dein Erbarmer

Mich haben diese Worte sehr angesprochen.

Gott, unser Erbarmer, spricht. Gottes Wesen ist Barmherzigkeit

Gott kennt uns Menschen. Gott lässt vieles zu in unserem Leben. Er gibt uns Freiheit. Er lässt uns auch falsche Wege gehen. Mit allen Konsequenzen. Gott erbarmt sich aber auch immer wieder.

Unser Gott schweigt nicht. Unser Gott spricht. Auch durch das Prophetenwort, das nach 2500 Jahren immer noch frisch und aktuell ist.

Fester als ein Berg ist die Gnade Gottes. Sie wird nicht von uns weichen, sagt uns das Wort Gottes.

Was ist Gnade im biblischen Sinn?

Die Gnade ist Gottes liebevolle Zuwendung, die er uns Menschen ohne Vorbedingung schenkt.

Ohne Vorbedingung! D. h., ich kann jederzeit zu Gott kommen, so wie ich jetzt gerade bin.

Gott sieht unsere Belastungen, unsere Verletzungen und auch unsere Schuld. Aber er nimmt uns an, wie wir sind. Er vergibt uns. Wir brauchen nur mit ihm ins Gespräch zu kommen.

Wie erfahren wir ganz praktisch Gottes Gnade?

Wir brauchen nur den Namen des Herrn anzurufen. In Römer 10,13 heißt es:

Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden.

Für uns im Zeitalter des Neuen Testaments bedeutet es, unseren Herrn Jesus Christus im Gebet anzurufen. Ein kurzes Stoßgebet reicht: „Herr Jesus, hilf mir!“ „Herr Jesus, vergib mir.“ „Herr Jesus, komm in mein Leben!“

Es ist so einfach, dass es manchen Menschen schwer fällt. Aber wenn Du den Namen Jesus laut im Gebet aussprichst, wirst Du seine Hilfe empfangen.

Fester als ein Berg ist auch der Friedensbund Gottes mit uns Menschen.

Das Wort Bund kennen wir aus zusammengesetzten Wörtern, wie z. B. Ehebund, Schlüsselbund oder Bundesrepublik.

Ein Bund ist ein Zusammenschluss, eine gegenseitige Verpflichtung, ein Vertrag. In der Bibel ist oft vom Bund Gottes mit den Menschen die Rede.

Gottes Bund finden wir schon bei Noah mit seiner Arche. Nach der Sintflut schloss Gott einen Bund und versprach, die Erde nicht noch einmal mit einer Sintflut zu strafen.

Dann schloss Gott einen Bund mit Abraham. Ihm versprach Gott, dass er ganz viele Nachkommen haben würde. Juden und Christen werden in der Bibel Nachkommen Abrahams genannt.

Durch Mose schloss Gott mit seinem Volk Israel den sogenannten Alten Bund. Gott wollte sich um sein Volk kümmern. Das Volk Israel sollte die Gebote Gottes halten.

Mit Jesus Christus kam durch sein Kreuz der Neue Bund.
Er ist geschlossen zwischen Christus und seiner Gemeinde. Christus verspricht uns seine Gegenwart. Und wir folgen Jesus nach.

Wir sind mit Gott im Bund.

Wie kann ich mich ganz praktisch mit Gott verbünden?

Auch hier gilt das Wort aus dem Römerbrief:

Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden.

Dadurch werden wir in den Bund mit hineingenommen.

Die Taufe und das Abendmahl sind unsere Bundeszeichen, die uns an den Bund mit Gott erinnern.

Das Abendmahl können wir sogar immer wieder empfangen.

In der Corona-Zeit verzichteten wir darauf. Aber nach dieser Krise wollen wir es wieder regelmäßig feiern. Ich freue mich schon darauf.

Der Neue Bund ist ein ewiger Friedensbund.

Es ist so großartig, mit Gott im Bund zu stehen.

Das ist der Berg, der Felsen, der nicht wankt, egal, was in unserem Leben auch geschieht.

Gottes Bundes-Treue bleibt bestehen, auch wenn wir nicht immer treu gegenüber Gott sind.

Es ist natürlich besser, wenn wir treu sind. Wenn wir aktiv an Gott und Christus glauben und seinen Worten folgen.

Die Berge mögen weichen und die Hügel wanken, aber meine Gnade wird nicht von dir weichen und mein Friedensbund nicht wanken, spricht der HERR, dein Erbarmer

Amen.